

**Voraussichtliche Entwicklung von  
Unfallanzahlen und Jahresfahrleistungen in  
Deutschland**

**- Ergebnisse 2016 -**

**Markus Lerner  
Andreas Schepers  
Martin Pöppel-Decker  
Nadja Färber  
Arnd Fitschen**

**Bundesanstalt für Straßenwesen  
Dezember 2016**

**bast**

Im Jahr 2016 werden die Zahl der Unfälle mit Personenschaden sowie die Zahl der Verunglückten insgesamt geringfügig steigen. Die Zahl der im Straßenverkehr getöteten Personen wird jedoch nach Anstiegen in den vergangenen beiden Jahren in 2016 wieder zurückgehen.

## KURZFASSUNG

Nach Schätzungen der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) wird für die Zahl der im Straßenverkehr Getöteten im Jahr 2016 gegenüber 2015 ein Rückgang um rund 6 % auf etwa 3.240 Getötete erwartet (vgl. Bild 1).

Die Gesamtzahl der polizeilich erfassten Unfälle wird im Jahr 2016 um über 3 % ansteigen. Mit gut 2,6 Mio. Unfällen erreicht die Zahl somit den höchsten Wert seit 1991.

Bei der Zahl der Unfälle mit Personenschaden wird im Vergleich zu 2015 (305.659 Unfälle) ein weiterer Anstieg um knapp 1.000 Unfälle erwartet. Die Zahl der bei diesen Unfällen Verunglückten (verletzte und getötete Personen; 2015: 396.891) wird dabei ebenfalls um über 1.000 ansteigen, auf rund 398.000 Verunglückte im Jahr 2016. Dies wären jeweils die höchsten Werte seit 2009.

Während auf **Bundesautobahnen** nach dem letztjährigen Anstieg der Getötetenzahlen (2015: 414 Getötete) nur eine sehr geringe Veränderung erwartet wird, ist sowohl auf **Innerortsstraßen** (2015: 1.048 Getötete) als auch auf **Landstraßen** (2015: 1.997 Getötete) für 2016 mit einem Rückgang der Getötetenzahlen um knapp 7 % zu rechnen. Auf Landstraßen wird damit der niedrigste Wert seit der Wiedervereinigung erreicht. Auf den außerörtlichen Bundesstraßen (2015: 771 Getötete) wird die Zahl der Getöteten nach dem deutlichen Anstieg in 2015 wieder auf das Niveau von 2013 - auf ca. 715 Getötete - absinken. Innerorts wird nach stagnierenden Zahlen in den Vorjahren (2013: 977 Getötete; 2014: 983 Getötete) in etwa der Wert von 2014 erreicht.

Der Anstieg der Zahl der Getöteten in den beiden Vorjahren war zu einem großen Teil auf den Anstieg der getöteten Nutzer von motorisierten Zweirädern zurückzuführen. Demgegenüber zeigt sich im aktuellen Jahr hier ein deutlicher Rückgang. Die Zahl der getöteten **Motorradnutzer** wird um über 100 bzw. um ca. 17 % zurückgehen. Dies ist zu einem großen Teil auf die im Vergleich zu den Vorjahren weniger zweiradfreundliche Witterung zurückzuführen. Aber auch bei den anderen Arten der Verkehrsteilnahme sind Rückgänge zu erwarten. Die Gesamtzahl der getöteten **Pkw-Insassen** (2015: 1.620) wird im Jahr 2016 um über 2 % sinken und damit etwa das Niveau von 2013/2014

erreichen. Bei der Anzahl der getöteten **Radfahrer** (2015: 383 Getötete) wird erneut ein Rückgang um etwa 3 % erwartet. Die Zahl der getöteten **Fußgänger** im Straßenverkehr wird nach dem Anstieg im Vorjahr (2015: 537 Getötete; +2,7 %) dagegen wieder um knapp 4 % sinken.

Bei den **Kindern** unter 15 Jahren (2015: 84 Getötete) wird in 2016 ein Rückgang um knapp 10 getötete Kinder erwartet. Bei den **jungen Verkehrsteilnehmern** im Alter von 18 bis 24 Jahren (2015: 473) wird in 2016 erneut ein Rückgang um ca. 7 % erwartet. Bei der Altersgruppe der **25-64jährigen** ist nach den steigenden Zahlen im Vorjahr (2015: 1.804; + 4 %) sogar mit einem Rückgang um etwa 11 % auf ca. 1.600 Getötete zu rechnen. Dagegen muss bei den **Senioren** (2015: 1.024) erneut mit einem Anstieg um etwa 2 % gerechnet werden.

Bei den **Alkoholunfällen** mit Personenschaden (2015: 13.239) setzt sich der kontinuierlich rückläufige Trend fort. Für 2016 wird ein Rückgang auf etwa 13.000 Unfälle erwartet.

Für die Gesamtfahrleistung der Kraftfahrzeuge wird im Jahr 2016 ein Anstieg um etwa 1,8 % erwartet. Auf den Bundesautobahnen wird mit einem Anstieg um 2,5 % gerechnet. Dagegen fällt der Anstieg der Fahrleistung auf den außerörtlichen Bundesstraßen mit einem Plus von etwa 1,3 % eher moderat aus.

Unter Berücksichtigung dieser Entwicklung wird die Getötetenrate (das fahrleistungsbezogene Risiko, im Straßenverkehr getötet zu werden) im Jahr 2016 insgesamt um 8 % auf etwa 4,2 Getötete je 1 Mrd. Fz.-km sinken. Bei fast gleichbleibender Zahl der Getöteten aber gleichzeitigem Anstieg der Fahrleistung auf den Bundesautobahnen sinkt die Getötetenrate hier geringfügig von 1,74 Getöteten je 1 Mrd. Fz.-km in 2015 auf 1,69 in 2016. Auf den Bundesstraßen außerorts sinkt die Getötetenrate trotz der moderaten Fahrleistungsentwicklung von 6,93 auf 6,35 Getötete je 1 Mrd. Fz.-km.

### **Anmerkungen:**

Die Unfallprognose wurde Anfang Dezember 2016 abgeschlossen. Sollte die Witterung im Dezember 2016 extrem winterlich werden, kann sich eine Minderung der dargestellten Prognosewerte der Unfallanzahlen um bis zu 2 Prozentpunkte einstellen; falls sich eine gegenteilige Witterung ergeben sollte, ist mit einer leichten Erhöhung zu rechnen.

Die vorliegende Kurzfristprognose vergleicht primär die Schätzungen für das aktuelle Jahr mit den Ergebnissen des Vorjahres. Dabei weisen einzelne Teilgruppen aufgrund der langfristig positiven Entwicklungen sehr kleine Fallzahlen auf. Insbesondere bei diesen kleinen Fallzahlen kann aus den sich kurzfristig zeigenden Veränderungen kein Rückschluss auf sich ändernde langfristige Trends gezogen werden.

## VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG VON UNFALLANZAHLEN UND JAHRESFAHRLEISTUNGEN IN DEUTSCHLAND

### – ERGEBNISSE 2016 –

Endgültige Werte aus der amtlichen **Straßenverkehrsunfallstatistik**, die das Unfallgeschehen zum Beispiel nach der Art der Verkehrsbeteiligung der Verunglückten und nach der Ortslage differenziert beschreiben, liegen zu einem Kalenderjahr erst mehrere Monate nach dem Jahreswechsel vor. Auf Fahrleistungsermittlungen kann frühestens im Sommer des Folgejahres zurückgegriffen werden.

Die folgende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung des Unfallgeschehens 2016 beruht auf den Daten, die durch Unterstützung des Statistischen Bundesamtes Anfang Dezember 2016 in der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) zur Verfügung standen. Dies waren die vorläufigen Monatswerte der Unfallstatistik bis einschließlich August bzw. September 2016. Die Schätzwerte zu den Unfallanzahlen der einzelnen Kategorien wurden je für sich ermittelt und beruhen auf jeweils mehreren Einzelprognosen.

Die Jahresfahrleistung von Kraftfahrzeugen auf dem gesamten Straßennetz der Bundesrepublik Deutschland wird mit Hilfe modellbasierter Verkehrsprognosen u.a. auf Basis von Kraftstoffverbräuchen ermittelt. Die Ermittlung der Gesamtfahrleistung beruht auf vorläufigen Abschätzungen der SSP Consult GmbH (vormals TCI Röhling) zu Pkw- und Lkw-Fahrleistungen. Danach steigt die Gesamtfahrleistung für das Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr um voraussichtlich ca. 1,8 %. Gegenüber dem Vorjahreswert verändert sich damit die Gesamtfahrleistung von 752,3 Mrd. Fz.-km (Quelle: DIW) auf voraussichtlich 766 Mrd. Fz.-km.

### ALLGEMEINES

### FAHR-LEISTUNGEN

<b>Straßenklasse</b>	<b>2015</b>	<b>2016*</b>	<b>Veränderung</b>
<b>Bundesautobahnen</b>	237,3	243,3*	ca. +2,5 %
<b>Bundesstraßen außerorts</b>	111,2	112,6*	ca. +1,3 %
<b>alle Straßen</b>	752,3	ca. 766*	ca. +1,8 %

\*) vorläufige Werte

**Tabelle 1: Jahresfahrleistungen 2015 und 2016 in Mrd. Fz.-km**

Die Schätzung der Kfz-Fahrleistungen auf Bundesautobahnen und außerörtlichen Bundesstraßen basiert auf einer Auswertung von Daten ausgewählter Dauerzählstellen des jeweiligen ersten dreiviertel Jahres der Jahre 2015 und 2016. Diese Auswertungen zeigen für die Bundesautobahnen einen Zuwachs um ca. 2,5 % und für die außerörtlichen Bundesstraßen einen Zuwachs um ca. 1,3 %.

Für die übrigen Straßennetze sind keine differenzierten Prognosen möglich, da hierfür notwendige Daten zu Länge und Verkehrsbelastung fehlen.

Zu Beginn des Jahres 2016 betrug der Bestand an zulassungspflichtigen Kraftfahrzeugen über 54 Mio. Fahrzeuge. Davon waren ca. 45 Mio. Personenkraftwagen und über 4 Mio. Motorräder. Im Vergleich zum Jahresbeginn 2015 hat der Bestand an zulassungspflichtigen Kraftfahrzeugen insgesamt um 1,7 % zugenommen. Der seit mehreren Jahren andauernde, deutlich über dem Durchschnitt liegende Bestandszuwachs bei den Motorrädern (einschl. Leichtkrafträder) ist mit +2,0 % in diesem Jahr etwa auf Vorjahresniveau. Bei den (nicht zulassungspflichtigen) Kraftfahrzeugen mit Versicherungskennzeichen ist im vierten Jahr in Folge ein Rückgang zu verzeichnen.

## FAHRZEUG- BESTÄNDE

Fahrzeuggruppe	01.01.2015	01.01.2016	Veränderung
<b>Zulassungspflichtige Kfz<sup>1)</sup></b>	53,716	54,602	+1,7 %
<b>davon:</b>			
<b>Pkw<sup>1)</sup></b>	44,403	45,071	+1,5 %
<b>Motorräder<sup>1)</sup></b> (einschl. Leichtkrafträder)	4,145	4,228	+2,0 %
<b>Fahrzeuge mit Versicherungskennzeichen<sup>2)</sup></b>	2,036	2,020	-0,8 %

1) ohne vorübergehende Stilllegungen/Außerbetriebsetzungen

2) zum Ende des Versicherungsjahres

(Quelle: KBA)

**Tabelle 2: Bestand an Kraftfahrzeugen 2015 und 2016 in Mio.**

In den nachfolgenden Darstellungen wird unterschieden nach Unfällen mit Personenschaden (und den dabei Verunglückten), schwerwiegenden Unfällen mit Sachschaden und der Anzahl aller polizeilich registrierten Unfälle insgesamt. Unfälle mit Personenschaden sind Unfälle, bei denen mindestens eine Person leicht-

## ANZAHL DER UNFÄLLE

verletzt, schwerverletzt oder getötet wurde. Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) sind Unfälle, bei denen mindestens ein Kfz aufgrund des Unfallschadens nicht mehr fahrbereit war und ein Straftatbestand oder eine Ordnungswidrigkeit (mit Bußgeld) vorlag.

Die Gesamtzahl der polizeilich erfassten Unfälle in Deutschland wird nach Schätzungen der BASt im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr (2.516.831) um über 3 % bzw. um etwa 100.000 Unfälle ansteigen. Mit gut 2,6 Mio. Unfällen erreicht die Zahl somit den höchsten Wert seit der deutschen Wiedervereinigung. Die Anzahl der schwerwiegenden Unfälle mit Sachschaden (i.e.S.) wird im Vergleich zum Vorjahr (2015: 68.776) auf knapp 72.000 steigen.

Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden als auch die Zahl der dabei Verunglückten wird in 2016 im vierten Jahr in Folge ansteigen, wenngleich nur jeweils um 0,3 %.

**Unfälle mit Personenschaden, Verunglückte**

Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden in Deutschland wird mit etwa 306.500 (2015: 305.659) den höchsten Wert seit 2009 erreichen. Dies gilt auch für die Zahl der Verunglückten im Straßenverkehr, die um über 1.000 auf rund 398.000 steigen wird.

Die Anzahl der schweren Personenschäden (Schwerverletzte und Getötete zusammen) wird dagegen geringfügig um etwa 1 % zurückgehen (2012: 69.879; 2013: 67.396; 2014: 71.109; 2015: 71.165;) und sinkt damit wieder unter das Niveau von 2014.

Das Unfallgeschehen in 2016 zeigt damit wie bereits im Vorjahr eine stagnierende Entwicklung, wenngleich die Zahl der schweren Personenschäden und hier insbesondere der Getöteten erfreulicherweise in 2016 wieder deutliche Rückgänge aufweisen.

Die Betrachtung der Unfälle nach Ortslagen zeigt nur geringfügige Änderungen im Vergleich zum Vorjahr. Die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden auf **Innerortsstraßen** (2015: 209.821) sowie auf **Landstraßen** (2015: 75.725) wird in 2016 annähernd gleich bleiben. Dagegen wird die Anzahl der Unfälle auf **BAB** (2015: 20.113) in 2016 um über 4 % auf ca. 21.000 ansteigen (vgl. Bild 2). Auf den außerörtlichen Bundesstraßen wird die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden im Jahr 2016 geringfügig um ca. 1 % sinken (2015: 24.786).

**Unfälle nach der Ortslage**

Bei den Alkoholunfällen (Unfälle mit Personenschaden, bei denen mindestens ein Unfallbeteiligter unter Alkoholeinfluss stand) wird sich der rückläufige Trend der Vorjahre (2012: -5 %; 2013: -8 %; 2014: -3 %; 2015: -3 %) weiter fortsetzen. Für 2016 ist mit einem

**Alkoholunfälle**

Rückgang um knapp 2 % zu rechnen (2015: 13.239).

Bezieht man die Anzahl der Unfälle auf die Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge, so ergeben sich Unfallraten [Unfälle je Mio. Fz.-km]. Die Rate der Unfälle mit Personenschaden wird im Jahr 2016 gegenüber 2015 (Unfallrate: 0,41) leicht sinken auf 0,40. Bei Untergliederung nach der Straßenklasse zeichnet sich auf Bundesautobahnen (Unfallrate 2015: 0,085) ein leichter Anstieg um knapp 2 % ab. Auf außerörtlichen Bundesstraßen (Unfallrate 2015: 0,22) wird die Unfallrate dagegen um etwa 2 % sinken.

## Unfallraten

Die Anzahl der Verkehrstoten wird in Deutschland im Jahr 2016 nach zwei Anstiegen in Folge wieder sinken. Es wird mit einem Rückgang um rund 6 % auf etwa 3.240 Getötete gerechnet. Damit liegt die Anzahl der Getöteten auf dem niedrigsten Niveau seit der deutschen Wiedervereinigung.

## ANZAHL DER GETÖTETEN

Sowohl auf Innerorts- als auch auf Landstraßen wird die Zahl der Getöteten um jeweils etwa 7 % sinken. Auf **Innerortsstraßen** wird der Wert mit 980 Getöteten (2015: 1.048) in etwa das Niveau von 2013 und 2014 erreichen. Auf **Landstraßen** (2015: 1.997 Getötete) wird die Zahl der Getöteten auf etwa 1.860 absinken. Dagegen wird die Anzahl der Getöteten auf **BAB** in 2016 (2015: 414) nur sehr geringfügig um weniger als 1 % sinken (vgl. Bild 3).

## Ortslage

Für Bundesstraßen außerorts wird die Zahl der Getöteten vergleichbar mit den Landstraßen insgesamt um ca. 7 % unter dem Vorjahreswert liegen (2015: 771 Getötete).

Bildet man aus der Anzahl der bei Straßenverkehrsunfällen getöteten Personen und den Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge Getötetenraten [Getötete je Mrd. Fz.-km], so wird die Getötetenrate in Deutschland für das Jahr 2016 insgesamt deutlich um ca. 8 % absinken; von 4,6 in 2015 auf 4,2 in 2016. Der Rückgang ergibt sich durch die sinkenden Getötetenzahlen bei gleichzeitig steigenden Fahrleistungen auf deutschen Straßen. Auf Bundesautobahnen sinkt die Getötetenrate durch die höheren Fahrleistungen (+2,5 %) bei annähernd gleichen Getötetenzahlen geringfügig auf 1,7. Auf Bundesstraßen außerorts sinkt die Getötetenrate um über 8 % von 6,9 im Vorjahr auf unter 6,4 in 2016.

## Getötetenraten

Unterteilt man die Anzahl der Getöteten nach verschiedenen Verkehrsteilnehmergruppen, so zeigt sich, dass sich der Rückgang der Getötetenzahl um etwa 6 % recht unterschiedlich auf die

## Verkehrsbeteiligung

unterschiedlichen Arten der Verkehrsteilnahme verteilt (vgl. Bild 4):

Bei der Gesamtzahl der getöteten Kraftfahrzeug-Insassen (2015: 1.815 Getötete) ist im Jahr 2016 ein Rückgang um etwa 3 % absehbar. Dabei wird die Anzahl der getöteten **Pkw-Insassen** (2015: 1.620 Getötete) leicht um etwa 2,5 % oder 40 Getötete sinken.

Kraftfahrzeuge  
(ohne Zweiräder)

Ein großer Anteil der Reduzierung der Getötetenzahl ist auf den Rückgang der getöteten Motorradnutzer zurückzuführen. Die Anzahl der getöteten Fahrer und Mitfahrer von Motorrädern (einschließlich Leichtkrafträder) wird in 2016 nach den Anstiegen in 2014 und 2015 deutlich zurückgehen. In der Jahresbilanz ist ein Rückgang um über 100 Getötete auf etwa 530 getötete **Motorradnutzer** absehbar. Dies entspricht einem Rückgang um etwa 17 %. Die hohen Zahlen in 2014 und 2015 waren zu großen Teilen in der motorradfreundlichen Witterung mit milden Frühjahrsmonaten und trockenen Sommer und Herbstmonaten begründet. Der deutliche Rückgang in 2016 ist analog auf die insgesamt über den gesamten Jahresverlauf weniger günstige Witterung für Zweiradfahrer zurückzuführen.

Motorräder

Bezogen auf den Fahrzeugbestand wird das bestandsbezogene Risiko "Getötete je 100 Tsd. Fahrzeuge" für Motorradnutzer im Vergleich zum Vorjahr um über 18 % auf etwa 12,5 absinken (2015: 15,4). Das bestandsbezogene Risiko für Pkw sinkt weniger stark auf etwa 3,5 (2015: 3,6). Der Vergleich des bestandsbezogenen Risikos der Motorradbenutzer und der Pkw zeigt, dass Motorradfahren unabhängig von der positiveren Entwicklung im aktuellen Jahr und trotz der geringeren Fahrleistung von Motorrädern, für die Fahrer und Mitfahrer weiterhin ein sehr hohes Risiko darstellt, welches fast viermal höher ist als für Pkw-Insassen.

Bestands-  
bezogenes Risiko

Bei den getöteten **Moped/Mofa**-Nutzern wird die Zahl der Getöteten nach dem Rückgang im Vorjahr (2014: 87; 2015: 62) in 2016 in etwa gleich bleiben. Aufgrund der kleinen Zahl muss diese Entwicklung zwar sehr vorsichtig interpretiert werden. Unter Berücksichtigung der leicht sinkenden Bestandszahlen ist hier jedoch tendenziell ein leichter Anstieg des bestandsbezogenen Risikos der Moped-/Mofanutzer absehbar. Auch bei den getöteten **Radfahrern** (2014: 396; 2015: 383) ist in 2016 erneut ein leichter Rückgang um etwa 3 bis 4 % zu erwarten.

Moped/Mofa,  
Radfahrer

Bei der Zahl der getöteten **Fußgänger** im Straßenverkehr zeichnet sich nach dem letztjährigen Anstieg (2015: 537 Getötete; +3 %)

Fußgänger



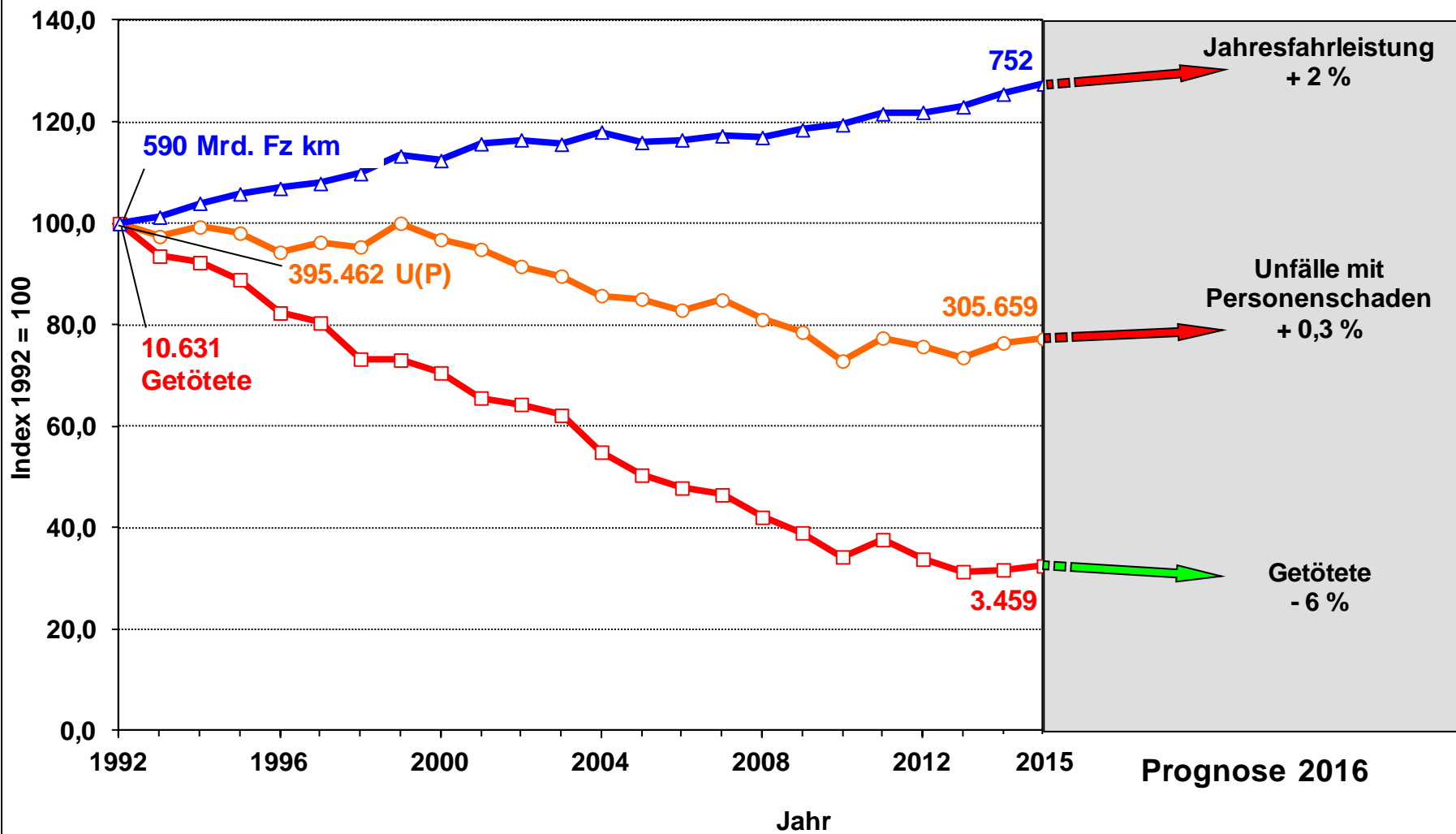
---

wieder ein leichter Rückgang um 4 % ab. Mit etwa 515 getöteten Fußgängern in 2016 stagniert die Zahl der tödlich verunglückten Fußgänger damit in den vergangenen Jahren auf annähernd gleichbleibendem Niveau (+/- 20 Getötete).

Der Rückgang der Anzahl der Getöteten spiegelt sich in allen Altersklassen mit Ausnahme der Senioren über 65 Jahren wider (vgl. Bild 5). Bei den **jungen Verkehrsteilnehmern** im Alter von 18 bis 24 Jahren (2015: 473) wird die Zahl der Getöteten erneut sinken und zwar um 7 % auf etwa 440. Die Zahl der getöteten **Jugendlichen** zwischen 15 und 17 Jahren (2015: 72 Getötete) wird nach dem letztjährigen Rückgang unverändert bleiben. Bei **Kindern unter 15 Jahren** wird dagegen nach dem Anstieg im Vorjahr (2015: 84) in 2016 wieder ein Rückgang erwartet. In der großen Altersgruppe der **25-64jährigen** (2015: 1.804) wird die Zahl der getöteten Personen am deutlichsten zurückgehen und zwar um etwa 200 bzw. über 11 %. Bei den **Senioren** (2015: 1.024) zeichnet sich dagegen erneut ein Anstieg ab. Die Zahl der Getöteten wird um etwa 2 % leicht ansteigen.

## Altersgruppen

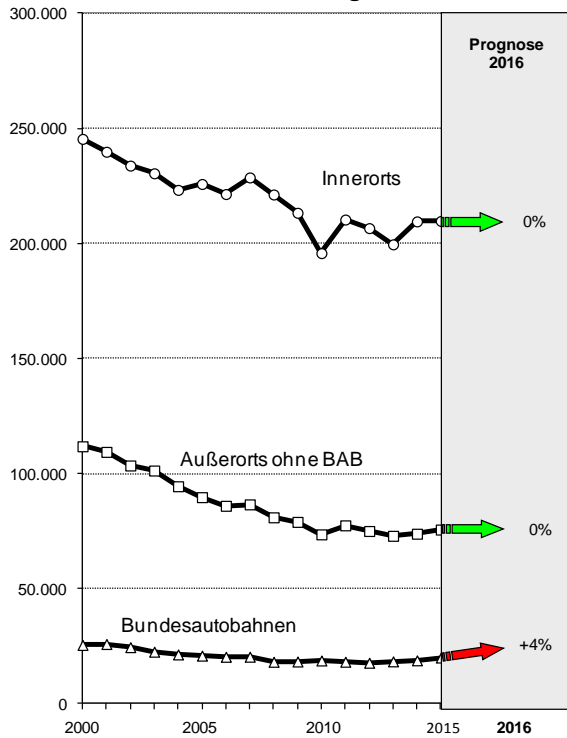
Bild 1: Entwicklung der Fahrleistung<sup>1)</sup>, der Unfälle mit Personenschaden und der Getöteten in den Jahren 1992 bis 2016



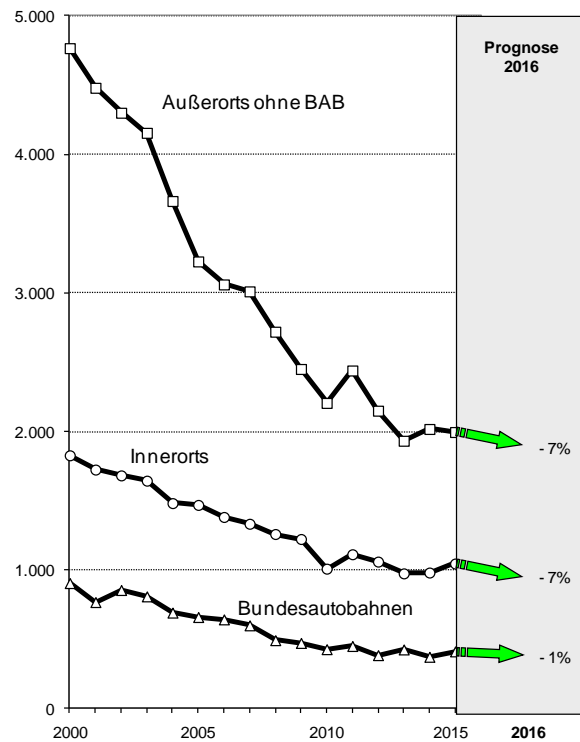
<sup>1)</sup> Quelle: DIW; 2016 Schätzung SSP, BAST

# Entwicklung der Unfälle mit Personenschaden und der Getöteten in den Jahren 2000 bis 2016

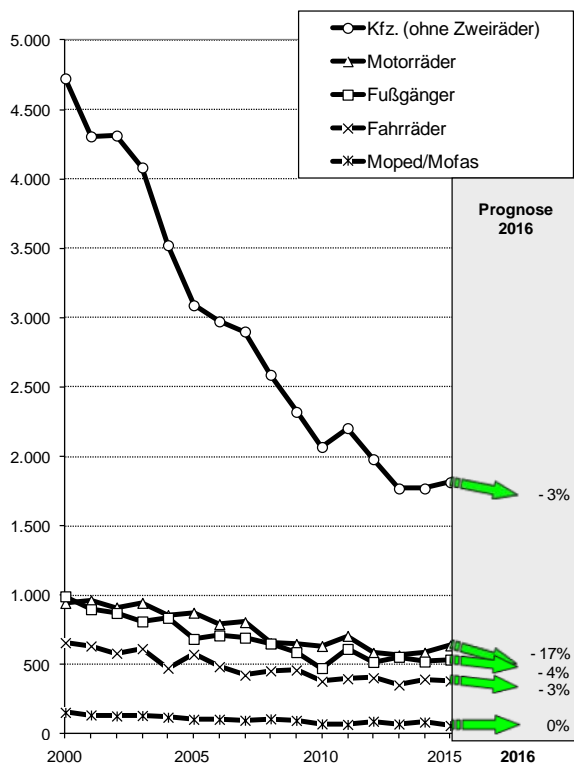
**Bild 2: Unfälle mit Personenschaden nach Ortslage**



**Bild 3: Getötete nach Ortslage**



**Bild 4: Getötete nach Verkehrsbeteiligung**



**Bild 5: Getötete nach Altersgruppen**

